



Totentrieger aus der Gemeinde Deschenitz bei Reuern.

Reden geführt, so zeigte sie ein finsternes Gesicht und strafte die Frevler mit Steinen oder was ihr sonst zur Hand lag. Sie liebte die Armen und Dürftigen noch wie zuvor im Leben, und wenn wegen schlechter Zeiten oder Kriegsgefahr die Gutthat des „süßen Breies“ für die Armen unterlassen oder knauserig bestellt wurde, zeigte sie sich unruhig und dann war es in der folgenden Nacht auf der Burg nicht

geheuer, es durchlief murrend die Zimmer, schlug die Thüren fast in Trümmer, raffelte mit vielen Schlüsseln, rüttelte die Schläfer in den Betten und zerschmetterte die Schüsseln, welche beim Schmaus, um Geld zu sparen, nicht gefüllt gewesen waren . . . Als Peter Wof von Rosenberg, der Letzte seines Stammes, 1539 geboren wurde, erschien Frau Bertha fast täglich bei ihm in der Burg Krumau und zeigte große Sorgfalt für den kleinen Enkel. Eines Tages hatte sich die Amme aus dem Gemach entfernt, und als sie wieder zurückkam, fand sie das weinende Kind auf den Armen der weißen Frau, die es